



## 37. ORIENTIERUNGSBLATT

037

Biel, im Juni 1981

### JENSEITS - SCHILDERUNGEN

des verstorbenen PROFESSORS F. W. H. MYERS

---

Mit dieser Arbeit möchte der Schreibende seine Leser zum Wagnis auffordern, sich hineinzudenken in diese Darstellungen angeblich jenseitiger Entwicklungsstufen des Menschen, auch wenn sie diese Zustände heute noch nicht für möglich halten können. Die in dieser Arbeit wiedergegebenen Berichte bilden im Wesentlichen den Inhalt des 1. Bandes des Werks: "Myers Report" (Multi Verlag, Berlin, 1979, 159 S., Fr.19.80).

Prof. Dr. Frederic W. H. Myers vom Trinity College in Cambridge, England, Mitbegründer der berühmt gewordenen Society for Psychical Research, London (SPR), starb 1901. Er hat durch seine Arbeiten Wesentliches zur Erforschung der Parapsychologie beigetragen. Sein umfangreiches Werk trägt den Titel: "Human Personality and its Survival after Bodily Death". (Die menschliche Persönlichkeit und ihr Ueberleben nach dem körperlichen Tod). Der Schreibende ist bereit, unsern Mitgliedern dieses englische Werk und auch das zweibändige Werk in deutscher Sprache "Myers Report 1 + 2" auszuleihen.

Die hier dargestellten Durchgaben des automatisch schreibenden Mediums GERALDINE CUMMINS von 1924/25, 27 und 1931 scheinen wirklich von Professor Myers zu stammen: Mrs. Cummins hatte ihn nie gekannt und schrieb seine durchgegebenen Kapitel ohne Uebersetzung, natürlich ohne zu wissen, was sie schrieb und zwar mit ungeheurer Geschwindigkeit, ohne Unterbrechung, ohne Trennung zwischen den Wörtern, ohne Interpunktion. Die Mitteilungen erwiesen sich als intelligent, logisch in der Gedankenfolge und den parapsychologischen Interessen des früheren Prof. Myers entsprechend. Dass die Inhalte dieser automatischen Schrift das typische Forschungsgebiet Myers umfassen, zeigt ja bereits der Titel seines oben erwähnten Buches, das er zu Lebzeiten schrieb.

Der Schreibende hat den 1. Band von "Myers Report" durchstudiert und kann bestätigen, dass die ungeheure Vielfalt der Behauptungen über die Gesetzmässigkeiten auf den verschiedenen Stufen des jenseitigen Lebens weitgehend in Uebereinstimmung sind mit dem, was er seit 1954 an Jenseits-Schilderungen studiert hat!

Dies ist der Grund, warum er jedem an der Frage des Weiterlebens besonders Interessierten dieses Werk empfehlen möchte. Diese 159 Seiten umfassende Uebersetzung besorgte Carl Bittner. Sie enthält ein Vorwort des bekannten Forschers der SPR, Sir Oliver Lodge. Es ist unseres Wissens die gründlichste der niveaumässig hochstehenden Jenseits-Schilderungen, die es gibt.

Wir sind uns bewusst, dass diese Publikation ein Wagnis ist und bei einem Teil unserer Mitglieder nicht auf Zustimmung stossen wird. Jenseits-Schilderungen - auch wenn sie noch so sehr mit zahlreichen aus anderen Quellen übereinstimmen mögen - werden von vielen als Spinnereien abgetan. Ein Teil der Gegner lehnt jegliche Jenseitsforschung ab mit dem Argument, es stehe dem Menschen nicht zu, das Jenseits zu ergründen.

Jeder Leser nehme von diesem Bericht, was ihm noch glaubhaft und verdaubar erscheint, so wie es der Schreibende auch tut. Es können Fehler in diesen "Berichten des verstorbenen Myers" gelangt sein durch Irrtümer von Myers selber und durch fehlerhafte Formulierung des geistig beeindruckten Mediums. Dies gibt uns Myers selbst zu bedenken.

Zudem zeigt Myers von christlicher Erziehung geprägte Gedankengänge.

#### Wie kamen die Botschaften zustande ?

Durch das berühmte Medium Mrs. Leonard Osborne (automatisches Schreiben) bestätigte Myers, er habe durch Geraldine Cummins (GC) geschrieben: mit grosser Mühe habe er das Gewünschte durchbekommen, da er nicht deren Hand direkt geführt habe, sondern er hätte durch Konzentration seine Botschaft an den Geist des Mediums übertragen müssen, wobei dieses die sprachliche Formulierung weitgehend selbst gestaltet habe.

Was der Geist des Mediums nicht auffassen und verstehen könne, könne es nicht in Worte übersetzen. Schwierigkeiten bieten auch fixe Ideen im Unbewussten des Mediums, die zur Verfälschung von Durchgaben führen.

GC gab laut Miss E.B. Gibbes, ihrer Betreuerin, bei Durchgaben von andern jenseitigen Kommunikatoren oft die charakteristische Sprechweise und Persönlichkeit dieser Verstorbenen wieder, die sie nie gekannt hatte. Sie arbeitete in einem Halbschlaf, in einem Halbtrance und lauschte auf die Eingebungen. Dabei hatte sie das Gefühl, ihr Gehirn werde besetzt durch einen Fremden, wobei ihr Unbewusstes als "Dolmetscher" der Gedanken und Bilder diene.

Ihre Freundin, Miss Gibbes, musste laufend die vollgeschriebenen Blätter entfernen und die Hand auf das neue Blatt heben. Das Schreiben ging ohne Unterbrechung, und die beiden Frauen wussten nie, was geschrieben wurde. Die Trennung in Wörter und die Interpunktion mussten nachher vorgenommen werden. Die Qualität des Geschriebenen hängt bei solchen Medien ab vom Wortschatz und vom Bildungsgrad des Mediums. GC war die Tochter eines Professors, war aber nicht wissenschaftlich gebildet, hingegen schrieb sie selber Novellen.

In aller Kürze seien hier nun einige Behauptungen über das Leben auf den Stufen des Jenseits dargestellt:

Im Jenseits ist man von der Materie-Welt unabhängiger als hier. Diesseits und Jenseits auf unterer Stufe seien Illusionswelten, wo der Mensch als Individualität existiere. Myers betont, dass es für ihn sehr schwierig sei, mit dem irdischen Wortschatz über jenseitige Daseinszustände zu informieren und dass er nicht unfehlbar sei in seinen dort gesammelten Erkenntnissen. Er behandelt Themen, die er zu Lebzeiten behandelte und führt Wörter ein, die er schon in seinem genannten Werk einführte!

Jeder Geist muss zu seiner Reifung Erfahrungen sammeln und zwar, indem er eine Gestalt annimmt. Sinn des Daseins ist also die Entwicklung des Geistes, während wir in + feiner Materie sind.

Die anschliessend dargestellten Stufen seien kurz aufgezählt in ihrer Reihenfolge:

- |   |  |
|---|--|
| 1. Materie-Ebene (irdisches Leben)      | 4. Farbenebene                           |
| 2. Zwischenzustand (Strandreich, Hades) | 5. Flammenebene                          |
| 3. Illusionsebene (Traumwelt)           | 6. Lichtebebe                            |
|   | 7. das Drüben-Draussen mit Zeitlosigkeit |

Dabei liege zwischen jedem Wechsel der Ebene ein Zwischenzustand, in welchem die Seele ihre Erfahrungen überschaue und wähle, ob sie die Bewusstseinsleiter auf- oder absteige. Während unser irdisches Dasein von den Sinnen gelenkt ist, ist dieses auf höherer Ebene vom Geist gelenkt, aber noch in einer Gestalt und im Bereich der Erde.

#### 2. I m Z w i s c h e n z u s t a n d

sammelt der Mensch in einer Ruhephase, in einem träumerischen Frieden neue Kräfte. Eine enorme Vielfalt von Umständen herrsche dort. Auf den Kontakt mit den Bluts- und Seelenverwandten folge der Ruhezustand und der Blick auf Bruchstücke des eigenen Lebens ohne Aufregung. Drei bis vier Tage nach dem Tode bilde sich das Ego um und passe sich an den Aetherkörper an. Im Hades gebe es auch Seelen, die den Verstand und die Gefühle Lebender beeinflussten. Für weitaus die meisten sei der Hades kein Ort der Qual und Furcht. Dann gehe die Seele auf die Illusionsebene und nehme volles Bewusstsein an.

### 3. Zur Illusions-Ebene:

Eine dauernde Woge von Neuverstorbenen erscheint dort, wobei deren Zukunft sich gemäss ihrem Zustand, ihrer geistig-seelischen Entwicklungsstufe gestaltet. Die Illusions-Ebene sei ein Abbild der Erde (in der Aetherzone um die Erde): beiderorts gehen die Menschen irdischen Tätigkeiten nach, ohne etwas von der wirklichen Welt, von der Geistestätigkeit zu wissen. Sie leben in einem Aetherkörper, der von Kraft und Leben erfüllt ist. Jenseits-Schilderungen durch ein Medium sind daher völlig irdisch. Sie wählen instinktiv ihre alten Freuden. Ihre Umwelt ist in gewissem Sinne ihre eigene Schöpfung. Durch Wunschakt erhalten sie alles Gewünschte. Auf höheren Ebenen ist die Geisteskraft so gesteigert, dass man die Umgebung unbewusst ganz nach eigener Schau gestaltet. Wenn ihre Geisteswahrnehmungen erwachen, möchten sie dieser mit der Zeit langweiligen Illusionswelt entkommen und eine höhere Seinsebene erreichen. Solche Ebenen werden nur sehr selten von Jenseitigen mittels Medien geschildert. Die Erfüllung der Wünsche auf der Illusionsebene führt zur Uebersättigung und Unzufriedenheit. Die Erlebnisse wecken das höhere Selbst, was oft zur Reinkarnation in ein seelenvolleres, weniger tierisches irdisches Leben führe oder zum Aufstieg auf höhere Stufen.

Der an die Materie gebundene Mensch (Tiermensch) kehre gewöhnlich zur Erde zurück in einen materiellen Körper, dessen physische Teile aber schneller oder langsamer schwingen als unsere irdische Materie. Daher können sie von den irdischen Menschen nicht entdeckt werden. Solche Lebewesen seien auch auf den Planeten möglich. (Unbekannt ist uns der Zusammenhang zwischen Molekularschwingung und Feinheitegrad von Materie). Im Gegensatz zu den geistig niedrigen Menschen, die beschützt und beaufsichtigt werden müssen, sind fortgeschrittene Seelen Weise mit sehr lebendigem Dasein. Diese empfangen die Neuverstorbenen und führen sie nach Vorbereitungsstufen zur Traumwelt, die ihnen entspricht. Diese völlig materiell erscheinende Traumwelt schöpfen die Weisen aus den irdischen Erinnerungsbildern mit erheblich schöneren Landschaften usw. Dort findet jeder seine ihm nahestehenden Angehörigen, ist nicht mehr Sklave seines Körpers, braucht keine Nahrung mehr und hat Zeit zum Nachdenken.

Der Mensch erlebt die Schmerzen, die er andern zufügte: durch seine Gleichsetzung mit den Leiden seiner Opfer reinigt er sich. Triebe, die hier nicht befriedigt werden können, machen unglücklich. Der Mensch zieht andere mit gleichen Lüstern an. Wer sexuell überbetont ist, lebt in einer seinen Vorstellungen entsprechenden Sexual-Umgebung bis zum Ueberdruss, zum Ekel. Jegliche Begierde entbehrt der Dauerbefriedigung. Wer nicht zur Wandlung seiner Anschauungen bereit ist, bleibt auf der Illusionsebene.

Wie höher das Ego die Bewusstseinsleiter erklimmt, umso mehr nähert es sich verwandten Seelen. Viele solcher verwandter Seelen (Seelengruppe) werden durch einen Geist "versorgt", wobei die einzelnen Seelen die Erinnerungen der andern sehen und mitfühlen können (vgl. Telepathie und Hellsehen). Die Individuen verschmelzen immer mehr.

Wer sich von alten Denkgewohnheiten, Lehren, Meinungen nicht lösen kann (auch ein grosser Yogi, ein heiliger Kirchenvater usw.), bleibt auf niederer Stufe in Irrtümern befangen. Haben sich andererseits Seelen verschmolzen im vereinenden Geist, können sie später ins Drüben austreten, ohne mehr eine Gestalt zu haben und erleben dann eine unglaubliche Geschäftigkeit geistiger Art: sie erkennen die Geschichte der Erde und aller Planetenleben.

### 4. Zur Farben-Ebene:

Der Seelenmensch ist einsichtig und ethisch so entwickelt, dass er kein Verlangen nach einem Erdendasein mehr hat. Er wirft seinen Aetherkörper ab und legt eine feinere Gestalt an, befindet sich aber immer noch in einer Ausstrahlung des materiellen Universums, wobei es viele Grade und Ausdrucksformen gibt:

wie feiner, desto grösser die geistigen Wahrnehmungen. Die Erde sei eine wüste Kopie, ein mangelhafter Schattenriss dieser Welt.

Auch dort muss die Seele kämpfen und leiden. Auf dieser Stufe kann sich der Geist dem Ego viel stärker einprägen als auf der irdischen Stufe.

Die Farbenebene bedeute das Zerbrechen des Bildes, indem die Seele lernt, die Gestalt der Dinge zu beherrschen, sie aufzulösen. Sie selber besitzt eine dem menschlichen

Körper ganz unähnliche Gestalt aus Lichtern und Farben, wobei die Form bestimmt wird durch ihre früheren Taten. Die der Erde doch noch etwas ähnliche Erscheinungswelt sei weniger dauerhaft und vibriere mit sehr grosser Geschwindigkeit. Gegen bosartige Gedankenstrahlen müsse man seinen Licht-Farben-Körper (vgl. Aura unseres Körpers) schützen durch Schutzstrahlen. Freude und Leid würden vergeistigt wiedererlebt. Merkmale dieser Stufe seien dauerndes Bewusstsein, vergeistigtes Ringen, tiefere Verzweiflung und unfassliche Seeligkeit, mit vielen Zuständen in immer feineren "Körpern".

Nur Seelen mit gleicher Intensität des Vibrierens seien einander sichtbar. Die dortige Raumauffassung wie auch viel anderes ist für den irdischen Menschen unvorstellbar. Durch Vorstellung kann eine Seele einem Freund erscheinen und ein Gedankengespräch mit ihm führen (vgl. Künden Verstorbener u.a.). Die Seele ist also dem schöpferischen Prinzip viel näher.

Während Christus vom Strandreich direkt ins Drüben ging, müssten viele Christen zuerst lernen, aus ihrem "Gefängnis" oft fanatischer, beschränkter Anschauungen herauszukommen.

Die Seelengruppe sei für ihre "Speisung" von einem Geist abhängig und umfasse 20 - 1000 Seelen. Schon auf Erden seien wir einer Gruppe zugehörig und zahlten mit unserem Leben für die Sünden anderer der gleichen Seelengruppe. Eine Seele mache oft durch ihr Leben das Muster, das Karma für eine andere.(?). Die dauernde Wiederkehr sei daher nur die halbe Wahrheit.

Genies auf Erden entstehen dadurch, dass sich ein Seelentyp immer weiter entwickelt in einer Gruppe. Jede Seele sei Individuum und Glied eines Ganzen zugleich; so wird die Selbstsucht zerstört. Es sei auch möglich, dass eine ganze Gruppe festgefahren sei in einer Irrlehre.

##### 5. Zur Flammen-Ebene:

Bei jeder Veränderung der Ebene geht die Seele in Ruhe und Vergessen; dann sieht sie ihr Erleben auf den früheren Stufen.

Hier hat sie nun vollkommene Herrschaft über ihre Gestalt, ihren "Umriss" und gewahrt alle andern ihrer Gruppe. Sie wählt nach ihrem stärksten Bedürfnis und ihren Erfahrungen, ob vor- oder rückwärts: so wie der Tiermensch am Eingang zur Illusionsebene die Rückkehr auf die Erde wählt, wählt der Seelenmensch am Eingang zur Flammenebene die Rückkehr in den ersten Bereich dieser Region. Ist der Ueberblick auf die früheren Leben befriedigend, entschliesst er sich für den Uebergang auf die 5. Stufe, die Flammenebene. Dort gibt es strenge Disziplin, gepaart mit grenzenlosen Freiheiten und starken Gefühlen. Fieberhafte Tätigkeit des leidenschaftlichen Daseins seiner Seelenkameraden durchflammen ihn; es kommt zum Verschmelzen mit dem die Seelen-Gruppe einenden Geist. Auf dieser Stufe gebe es immer noch Verzweiflung und Kummer. Zudem gewahre die Seele das Gefühlsleben aller primitiveren Seelen ihrer Seelengruppe und begreife das unbewusste Leben der Tiere und Pflanzen.

Die zu einer Gruppe gehörenden Seelen werden vom Geist inspiriert, auch wenn sie noch auf verschiedenen Stufen sind. Erst wenn alle diese Seelen die Flammenebene erreicht haben, und ihrer Einheit und ihrer Individualität bewusst geworden sind, können sie auf die 6. Stufe, die Ebene des weisen Lichts, aufsteigen. Zuvor gehen sie wieder in den Zwischenzustand, wo sie alles überschauen, was hinter ihnen liegt.

##### 6. Zur Licht-Ebene:

Hier ist die Schlacke aller emotionellen Erfahrungen abgeworfen. Der Geist, der aus vielen Seelen besteht, ist jenseits aller Gemütsstimmungen. Vollkommene Gleichmut reinen Denkens kennzeichnet diese Stufe. Die Seelen leben hier ohne Gestalt, als weisses Licht.

### 7. Zum Drüben-Draussen:

Diese 7. Stufe hat die Entwicklung des höchsten Geistes zum Zweck und ist zeitlos. Trotz Verschmelzung mit der grossen Geistquelle bleibe die Seele ein Individuum. Die Seele umfasse nun alles Geschaffene, Vergangenheit und Zukunft. Sie begreife nun das Universum in allen Einzelheiten und lebe im geistigen Entwurf des Universums.

Es gebe Seelen, die nicht genügend stark seien zum Sprung ins Zeitlose. Diese steigen von der 6. Ebene mit erhabenem Ziel ab in die Materie.

### Zum Tod:

Der Tod ist ein Halt auf langem Heimweg. Der Verstorbene sei meist umgeben von jenseitigen Verwandten und Bekannten. Dieser Halt bedeute auch ein Tempowechsel des Vibrierens des feinstofflichen Körpers (fK). Neben diesem fK nennt Myers auch den Aetherkörper, den subtilen Körper und die Lichtgestalt als weitere Körper auf höheren Stufen, wobei die beiden letztern durch Willensakt verändert werden können.

Während des Schlafs befinde sich die Seele im fK, dem Bindeglied zwischen Geist und Hirn. Derweil werde der physische Leib mit Lebensenergien gespiesen, während der fK mit vielen Fäden und zwei Silberschnüren an den ersteren gebunden bleibe. Die eine Silberschnur münde im Sonnengeflecht, die andere im Hirn.

Diese zwei Schnüre seien enorm dehnbar, und der Tod sei eingetreten, wenn diese reissen. Solange noch Verbindungsfäden ungetrennt sind, bleiben Körperteile lebendig, und der Sterbende nimmt die Umgebung noch teilweise wahr. Verstorbene Angehörige werden gesehen.

Die meisten Menschen leiden nicht im Todeskampf. Im fK schwebe die Seele dann kurze Zeit über dem physischen Körper. Diesen Zustand werde man später fotografieren können, sagt Myers.

Das Identitätsgefühl des Menschen gehe nicht verloren, da der Verstorbene sein Gedächtnis im fK wiederfinde. Der fK werfe dann eine Hülle ab, und der Aetherkörper bleibe übrig, der sich verjünge und der Seele dann auf der Illusionsebene diene.

Der Grausame und der extreme Egoist erlebe nach dem Tode eine vollständige Finsternis und Isolation.

### Zur Larventheorie (Hülle):

Die vom Verstorbenen abgeworfene Hülle des fK kann wie ein Mantel von einem andern Verstorbenen wieder aufgenommen und "reaktiviert" werden. Allenfalls seien so Spukgestalten zu erklären. Andererseits werde eine abgelegte Hülle durch den betr. Verstorbenen neu belebt, wenn er sich wieder seinen Erinnerungen und Vorstellungsbildern des früheren Schicksals hingabe. Auch so könne Spuk ausgelöst werden. Dabei kehrt der Verstorbene nicht selber zurück. Voraussetzung sei leidenschaftliche Erinnerung.

### Ans Leben Gebundene:

In seltenen Fällen weiss der Verstorbene nicht, dass er tot ist, trotzdem er kurz seinen verstorbenen Angehörigen begegnet ist. Er bleibt an der Grenze beider Welten, bis der Drang nach seinem irdischen Besitz schwindet. Die meisten ruhen hier und dort im Hades (Strandreich), nehmen kurz Kontakt zu ehemaligen Bekannten und werden dann ins anstrengungslose Illusionsreich entlassen.

### Das mediale Licht:

Hat ein Mensch einen Ueberfluss an Fluid, wird er von Verstorbenen als Flamme gesehen, heller, wenn dieses Medium nicht denkt und in Ruhe ist. Die Fluide verknüpfen die Seele mit dem Nervensystem des Mediums. Die Beeinflussung des Geistes Lebender durch Verstorbene sei häufig: Die meisten Entdeckungen auf Erden seien das Werk beider Welten!

Myers stellt im 2. Teil dieses "Report 1" unter anderem das Funktionieren unseres Gedächtnisses dar mit den komplizierten Vorgängen im feinstofflichen Bereich, die unseren naturwissenschaftlichen Vorstellungen völlig fremd sind und für den Leser dieses Reports sehr schwer zu verstehen sind (Prägen von Bildern in Feinstoffliches, die dann durch Fäden an die einzelnen Hirnzellen gebunden sind usw.usw.).

Indem wir dauernd Erinnerungen abwerfen, ändern wir uns. So wie ein zehnjähriger Knabe sich im Verlaufe der Jahrzehnte zum alten Mann wandelt, so hat sich auch Prof. Myers nach seinem Tode gewandelt. Er sei jetzt auf der Licht-Ebene äusserst beschäftigt. Er werde im Zwischenzustand zwischen dieser und der 5. Stufe alle Erinnerungen von neuem überschauen. Er habe den Fortgang der Wissenschaft auf der Erde und die Kriege mitverfolgt.

#### Das "Grosse Gedächtnis" (Weltgedächtnis) :

Dieses Unbewusste der Menschheit enthalte Vergangenes, Gegenwärtiges und Zukünftiges. Durch dieses könne der Verstorbene die Verbindung aufnehmen zu andern und eigene alte Erinnerungen wieder auffrischen. Myers sagt, dass viele seiner Seelenverwandten mit ihm im gemeinsamen grösseren Geist enthalten sind. Alle subjektiven Erfahrungen der Menschen seien eingepreßt im Aether. Daraus könne ein Medium Vergangenheit aufnehmen, aber so, wie gewisse Verstorbene sie erlebten, nicht so, wie sie war.

GC hat auch Vergangenes mitgeteilt, wobei ihr Unbewusstes nur die Bilder und Symbole aufnahm und diese aufs Hirn warf, wo alles dann in Worte gefasst wurde.

#### Zum Gedankenaustausch zwischen Dies- und Jenseits :

Da andauernd zahllose Gedankenströme zwischen den beiden Welten fliessen, sei für den Verstorbenen Telepathie zu den Lebenden schwierig, da leicht falsche Spuren aufgegriffen werden. Zur Uebermittlung von Gedanken gehe der Verstorbene in eine Art Traumzustand. In diesem leichten Trance sei der Verstorbene gelöst von seinen Erinnerungen und könne daher diese durch das vorhandene Medium nur schlecht durchgeben, habe sogar Schwierigkeiten, seinen eigenen Namen durchzugeben, den er auf Erden trug. Anhand der Erinnerungen des Mediums, die er wahrnehme, werde er oft an sein eigenes früheres Erleben erinnert, das er dann durchzugeben vermöge.

In einem andern Zustand könne der Verstorbene in den subjektiven Geist des Mediums eindringen, wenn dieses durch Zuneigung zu ihm an diesen gebunden sei. Der Verstorbene könne auch zum Unbewussten von Tausenden von Menschen in Verbindung sein und dann durch Hilfe eines Geistführers dasjenige Ereignis herausfischen, das ihn betreffe. Dieses könne er dann verwenden als Identitätsbeweis bei seinen Mitteilungen.

In einem dritten Zustand können nur wenige Verstorbene hineingreifen ins Ueberbewusstsein der Menschheit (Weltgedächtnis, Grosses Gedächtnis) und so ihre eigenen Erinnerungen sammeln zur Durchgabe ans Medium. Hochentwickelte können ihre Weisheit oft nicht mitteilen, da sich ihre Erkenntnisse kaum in Worte fassen lassen.

Versunken in diesen dritten Zustand können Jenseitige miteinander Erinnerungen austauschen und zudem Vergangenes und Künftiges sehen, wenn sie genügend entwickelt sind.

Andererseits bleiben Millionen von Jenseitigen in den Grenzen ihrer psychischen Entwicklung stecken in ihren Illusionen.

#### Aufstieg in der Tierwelt ?

Tiere haben auch eine Essenz, die sich mit der Seele vergleichen lässt. Myriaden von Insekten sollen ein Wesen bilden, das in den Körper eines Fisches, Vogels eingeht. Pferde, Hunde usw. haben einen Intelligenzkern, der demjenigen niederer Menschen entspricht. Sie können später in einen Menschenkörper eingehen und so aufsteigen.

Weisheit macht, dass die Seele das höhere Leben wählt und nicht ein Leben in dichter Gestalt in materieller Welt. Weisheit sei die rechte Beurteilung der Wahrheit. Liebe umfasse Weisheit, Mitleid und Kraft der Schau. Durch Weisheit können wir das Gebot erfüllen: Liebet eure Feinde, segnet, die euch fluchen.

Gott sei weder gut noch böse. Er sei der Sinn hinter allem, die Idee hinter allen Universa. Er sei alle Schöpfung und doch von ihr gesondert.

Theo Locher

Aus: D.B.Gerlach/K.J.Cramer (Bearbeiter): Myers Report 1 - der Weg zur Unsterblichkeit. Multi-Verlag, Berlin 1979. Dts. Uebersetzung v. Carl Bittner. Vorwort v. Sir Oliver Lodge. Einleitung von E.B. Gibbes.